

VILLIGST PUBLIC #55 WINTER 2016 / 2017

*Das Evangelische Studienwerk ist nicht nur in Villigst präsent:
In dieser Ausgabe berichten wir unter anderem von Veranstaltungen in Sarajewo, Kanada und Berlin.*

Editorial



**Liebe Villigsterinnen und Villigster,
sehr geehrte Damen und Herren,**

eine wunderbare Sommeruniversität zum Thema »aufbrechen« liegt hinter uns. Das Programm für 2017 befindet sich im Abstimmungsverfahren und ich freue mich jetzt schon auf einen regen Villigster Campus – an dem man im Übrigen auch als Altvilligsterin und Altvilligster teilnehmen kann!

Wir sind sehr dankbar für die positiven Rückläufe zu unserem Spendenaufruf – denn wir sind auf die Unterstützung durch die Ehemaligen angewiesen. Ein herzliches Dankeschön dafür! Gerade auch »kleine« Dauer-aufträge helfen uns und sichern langfristig ab, dass wir ein so vielfältiges Angebot bereithalten können.

Mit großer Dankbarkeit schicke ich herzliche Grüße,

Friederike Faß
Leiterin des Evangelischen Studienwerks

Impressum

Herausgeber:
Evangelisches Studienwerk e. V.
Redaktion:
Kathrin Wißmach
Anregungen bitte an k.wissmach@evstudienwerk.de
oder 02304.755 218
Bildnachweis:
Evangelisches Studienwerk e. V.; KHK/GCR21;
Martin Kückes; leitwerk.com; privat

Titelthema



Aufbrechen – die Sommeruniversität 2016

**22 Seminare, drei Standorte, über 260 Teilnehmende...
auch 2016 bildete die Sommeruniversität wieder ein Kernelement
des Villigster Bildungsprogramms. Im Zentrum stand in
diesem Jahr die Frage des Aufbrechens.**

Warum brachen Menschen in die Kreuzzüge auf? Welche Aufbrüche fanden und finden im Modernen Tanz statt? Inwiefern werden durch Humor Identitätskategorien aufgebrochen? Diesen und vielen weiteren Fragen rund um Aufbrüche und Aufbrechen widmete sich die Sommeruniversität 2016.

Durchgeführt wurden dabei 22 Seminare; 18 davon in Haus Villigst, das sich wieder in einen Campus verwandelte, der zur akademischen Auseinandersetzung, aber auch zu persönlichen Begegnungen verschiedenster Art einlud. Drei Seminare wurden beim mittlerweile langjährigen Kooperationspartner, der Evangelischen Akademie in Meißen,

durchgeführt und ein Seminar bot das Studienwerk in Kooperation mit dem Max Mannheimer Studienzentrum in Dachau an, um in unmittelbarer Nachbarschaft zur KZ-Gedenkstätte der Frage nach Wandlungen und Aufbrüchen in der Erinnerungskultur und Gedenkstättenlandschaft vor Ort nachzugehen. Mit deutlich über 260 Teilnehmenden war die Sommeruniversität in diesem Jahr größer als in den Vorjahren. Dies zeigt, dass das Format auch nach 20 Jahren für die Stipendiatinnen und Stipendiaten des Evangelischen Studienwerks zu einem Herzstück der Ideellen Förderung und einem identitätsstiftenden Moment des Villigster Kosmos zählt.

»Die Sommeruni zählt auch nach 20 Jahren zu einem Herzstück der Ideellen Förderung.«

Mehr auf Seite 1 und 2.

SchAka – Die Akademie für Schülerinnen und Schüler: Ich bin wer?!

Die Vorbereitungen sind ange-
laufen: In Kooperation mit dem
Pädagogischen Institut der Evan-
gelischen Kirche von Westfalen
und dem Bund evangelischer Reli-
gionslehrerinnen an Gymnasien
und Gesamtschulen wird das er-
folgreiche Format »SchAka – Die

Titelthema (Fortsetzung)

Ergänzt wurde das Seminarprogramm durch vielfältige weitere Angebote: dazu gehörten die Möglichkeit, an Exkursionen teilzunehmen, aber auch sportliche, kulturelle und musikalische Programmpunkte. Darüber hinaus freuen wir uns, vier Gastredner für Abendvorträge gewonnen zu haben: Prof. Dr. Wolfgang Benz sprach über »Antisemitismus. Präsenz und Tradition eines Ressentiments«, Prof. Dr. Volker Gerhardt erörterte seinen Begriff eines religiösen Bewusstseins, Dr. Robert Żurek erläuterte die Bedeutung der polnischen Gewerkschaft Solidarność für die DDR-Bürgerrechtsbewegung und Prof. Dr. Hartmut Rosa diskutierte mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten sein Konzept von Resonanz. Ziel dieses Rahmenprogramms ist es, den Teilnehmenden auch einen seminarübergreifenden Raum zum Austausch zu bieten.

Der Villigster Campus und seine Dependancen sind nun geschlossen, aber die Vorbereitungen für die Sommeruniversität 2017 laufen schon. Dann freuen wir uns, alte und neue Teilnehmende zu Seminaren unter dem Oberthema »Strom« in Villigst und in Meißen willkommen zu heißen.

Villigst engagiert



Villigst auf dem Kirchentag 2017 in Berlin: Gemeindeforum mit Orgelmusik

Der Berliner Bischof Markus Dröge lud die Berliner Altvilligsterinnen und Altvilligster bereits 2015 ein, sich bei der Gestaltung des Kirchentags, der vom 25. bis zum 27. Mai 2017 in Berlin stattfinden wird, einzubringen.

Zehn »Gemeinde-Projekte« bekommen im Rahmen des Kirchentags die Gelegenheit, eigene innovative Konzepte vorzustellen. In der Lutherkirche in der Spandauer Neustadt wurde kürzlich eine neue Orgel eingeweiht, die so gebaut wurde, dass sie innovative Konzepte sowohl zum Gemeindeaufbau im kirchenfernen Umfeld als auch eine Förderung der sozialen Strukturen im Kiez ermöglicht. Der Antrag der Altvilligsterinnen und Altvilligster hatte Erfolg und so wird es beim Kirchentag ein Orgelforum zum Diskutieren, aber auch zum miteinander Feiern geben: Vormittags wird ein Musical aufgeführt, das das Motto des Kirchentags aus der Hagar-Geschichte reflektiert. In dieser Geschichte werden sehr aktuelle Themen wie Flüchtlinge und Leihmutter-schaft thematisiert. Das Musical wird extra für das Forum geschrieben und komponiert. Nachmittags wird in Vorträgen, Vorführungen und Podiumsdiskussionen, jeweils mit Publikumsbeteiligung, darüber nachgedacht, was die

Voraussetzungen dafür sind, dass Orgelmusik helfen kann, Kirche wieder attraktiv zu machen und nach außen zu wirken. Abends finden drei hochkarätig besetzte Konzerte statt. Sie stellen Schätze der französischen Orgelmusik vor und es wird demonstriert, welches Potenzial eine richtig konzipierte Orgel auch für Pop-Musik und avantgardistische Musik hat.

Auf dem Evangelischen Kirchentag ist Villigst seit jeher nicht nur mit einem Infostand, sondern auch durch das persönliche Engagement Einzelner vor Ort präsent. Wir möchten auch 2017 dieses Engagement abbilden, um Villigsterinnen und Villigster auf dem Kirchentag aktiv miteinander zu vernetzen. Wenn Sie mit einem Projekt, einer Einrichtung präsent oder zu einem Thema aktiv sind, teilen Sie uns dies bitte mit.

Kontakt: Kathrin Wißmach
k.wissmach@evstudienwerk.de

Tel: 02304. 755 218

Akademie für Schülerinnen und Schüler« vom 7. bis 9. April 2017 bereits zum siebten Mal in Folge stattfinden.

Oberstufenschülerinnen und -schüler aus ganz Deutschland sind eingeladen, unter dem Oberthema »Ich bin wer?!« auf die Suche nach der eigenen Identität, der inneren Stimme, eigenen Werten und Wünschen zu gehen

und sich sowohl im Plenum als auch in Kleingruppen mit den Fragen, die sie in der Übergangsphase des bevorstehenden Schulabschlusses beschäftigen, auseinandersetzen. Bei dieser Akademie wird die Auseinandersetzung mit der inneren Stimme als roter Faden einen Schwerpunkt bilden. Gerade im Wahljahr sind die Fragen nach: »Was macht

mich als Person aus?«, »Wie möchte ich gerne sein?« »Wann und wofür erhebe ich meine Stimme?«, »Wie kann ich dies tun?«, »Was sagt meine innere Stimme?« fast noch wichtiger als sonst, weshalb ihnen hier ausreichend Raum gegeben werden soll. Die Teilnahme kostet für das ganze Wochenende 20 Euro. Wir freuen uns, wenn Sie interessierte

Schülerinnen und Schüler auf dieses Format aufmerksam machen!

Kontakt:
Jennifer Griewel
j.griewel@evstudienwerk.de
www.schuelerakademie-villigst.de

Kolumne: Lebenswege von Altvilligsterinnen und Altvilligstern



Was wurde eigentlich aus Odila Triebel?

Dr. Odila Triebels Arbeitsfeld ist Kultur durch, für und in Außenbeziehungen. Sie ist Leiterin des Bereichs Dialog und Forschung »Kultur und Außenpolitik« am Institut für Auslandsbeziehungen (ifa).

Meinen heutigen Beruf kannte ich bei meinem Studium noch nicht. Die Fächerkombination brauchte eine Sondergenehmigung. Öffentlich zu werden war für mich nicht naheliegend. Im Studium ging es uns um Aufarbeitung und Nachhaltigkeit. Den Kalten Krieg, dann den Fall der Mauer. Was aus uns geworden ist, hängt mit der Entwicklung unserer Gesellschaft zusammen. Und ihrem Platz in der Welt: Damit, dass Außenkulturpolitik heute nicht mehr primär Arbeit am Landesbild und Standortförderung heißen kann, sondern Unterstützung des offenen gesellschaftlichen Austauschs und Kooperation zur Bewältigung globaler Zukunftsaufgaben.

Kooperation bei ungleichen Machtverhältnissen, Unterstützung von Ländern in Transformation, Einfluss des digitalen Wandels auf Politik, Zukunft Europas – solche Fragen mit Politik, Wissenschaft, Medien und Kulturbereich produktiv zu diskutieren, erfordert eingeübte interdisziplinäre Kompetenzen. Ebenso europäische Dialektik in China zu erklären. Auch Brüssel, Länder und Kommunen haben je eigene Diskurslogiken. Forschung im Umfeld des Poststrukturalismus und politische Praxis. Texas und Estland. Schulverbindungsarbeit und Diplomaten im Dialog. Kritik und Repräsentation, Schreiben, Verwalten, Managen, schwäbisches Dorf und Hauptstadt. Wenn sich das alles irgendwann zusammenfügt, hat das sicher auch mit Glück zu tun. Diskurs-hüter gab es immer mal wieder, die meinten, das wäre nicht gut kompatibel. Die Vielfalt der Welt ist zu kostbar und komplex, es nicht zu versuchen.

Dr. Odila Triebel

Die Villigster Stipendiatin studierte Literaturwissenschaften, Philosophie und Öffentliches Recht in Heidelberg, Sussex (GB) und Berlin. Sie war von 1987 bis 1993 in der Förderung und promovierte mit einem DFG-Stipendium am Graduiertenkolleg »Repräsentation – Rhetorik – Wissen«. Es folgten Lehraufträge an der Rice University in Houston (Texas) sowie der Universität Tartu (Estland) und der Aufbau diverser Dialog- und Fortbildungsprogramme für Lehrkräfte und Studierende. Seit 2010 ist Odila Triebel Leiterin des Bereichs Dialog und Forschung »Kultur und Außenpolitik« am ifa.

Villigst engagiert

Auch die Stiftung Evangelische Begabtenförderung ist auf Ihre Unterstützung angewiesen!

Aktuell unterstützen rund 30 Stifterinnen und Stifter die Stiftung Evangelische Begabtenförderung – sie möchten ein Vorbild sein und auch Sie zum Stiften einladen: Tragen Sie mit einer Zustiftung dazu bei, dass die Stiftung Evangelische Begabtenförderung schnell stärker und leistungsfähiger wird!

Ihre Zustiftung fließt direkt in den Kapitalstock, welcher sicher und nachhaltig nach den Anlagerichtlinien der Evangelischen Kirche in Deutschland angelegt wird. Nur die ausgeschütteten Zinserträge dürfen für die Stiftungsziele genutzt werden. Das Evangelische Studienwerk freut sich auch schon über kleinere Zustiftungen ab 1.000 Euro, doch vor allem bei größeren Summen machen sich die steuerlichen Vorteile bemerkbar. Gem. § 10b Abs. 1a S. 1 EStG können Zustiftungen in den zu erhaltenden Vermögensstock einer gemeinnützigen Stiftung auf Antrag des/der Steuerpflichtigen im Jahr der Zuwendung und in den folgenden neun Jahren bis zu einem Gesamtbeitrag von 1 Million Euro steuerlich geltend gemacht werden. Diese Abzugsmöglichkeit ist neben dem regulären Spendenabzug gegeben. Bei zusammen veranlagten Ehegatten verdoppelt sich der Betrag auf 2 Millionen Euro.

Haben Sie noch Fragen zu den Details? Dann setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung – lassen Sie sich informieren und besprechen Sie das weitere Vorgehen.

Kontakt: *Svenja Flaminio*
s.flaminio@evstudienwerk.de

Tel: 02304.755 205

Unser Stiftungskonto:

KD-Bank

Die Bank für Kirche und Diakonie

BIC GENODED1DKD

IBAN DE27 3506 0190 2119 6920 19.

Altwilligsterbeiträge: Änderung der bisherigen Bankverbindung!

In Zukunft hat der 5er Rat ein eigenes Unterkonto beim Evangelischen Studienwerk. So kann die Verwaltung seiner Finanzen gesichert, kontinuierlicher und eingebunden in die Vereinsstruktur erfolgen. Außerdem möchten der 5er Rat und die Geschäftsstelle ihre Aktivitäten im Bereich der Spendenwerbung koordinieren. Falls Sie es

nicht schon nach unserem Rundschreiben getan haben hier die Erinnerung: Bitte ändern Sie Ihren Dauerauftrag und überweisen Sie Ihre Spende an den 5er Rat, die in der Vergangenheit »Altwilligsterbeitrag« genannt wurde, in Zukunft auf das unten angegebene Konto oder erteilen Sie uns, wenn gewünscht, eine Einzugs-

ermächtigung. Wenn die Spende gezielt für die Ehemaligen-Arbeit eingesetzt werden soll, fügen Sie bitte den entsprechenden Betreff ein.

KD-Bank
Die Bank für Kirche und Diakonie
BIC GENODED1DKD
IBAN DE74 3506 0190 2112 5700 15
Betreff: Ehemaligen-Arbeit

Bei Fragen melden Sie sich gerne.

Kontakt: Svenja Flaminio
s.flaminio@evstudienwerk.de
Tel: 02304.755 205

oder für den 5er Rat:
5errat@evstudienwerk.de

Villigst unterwegs



Studierendenbegegnung mit Stipendiatinnen des Auslandsbüros der Konrad-Adenauer-Stiftung Bosnien und Herzegowina

Zehn Villigsterinnen und Villigster bekamen im Juli die große Chance, einen Einblick in das Land Bosnien und Herzegowina zu erhalten. Die Studierendenbegegnung war ein Kooperationsseminar des Bildungsprogramms mit dem Auslandsbüro der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS), sodass weitere zehn bosnische und herzegowinische Stipendiatinnen der KAS mitteilnahmen. In der Gemeinsamkeit der Gruppe, mit ihren so unterschiedlichen Wissensständen, ergab sich sofort ein tiefgründiger Zugang zum Land und seiner Thematik. Die Gruppe lernte das »Jerusalem des Balkans« kennen, das mit seinen unzähligen Gebäuden der islamischen, jüdischen, katholischen und serbisch-orthodoxen Religionen zurecht diesen Namen trägt. Das Verhältnis von Religion und Politik ließ sich bei den Besuchen unterschiedlichster religiöser Institutionen sowie des Parlaments und bei einer Begegnung mit dem Stellvertretenden Außenminister näher hinterfragen, wobei der (äußere) Blick und die (äußere) Wahrnehmung der Europäischen Union noch einmal mehr geschärft wurden. Jeder und jede konnte eigene Schwerpunkte setzen und sie durch die unzähligen Möglichkeiten des direkten Gesprächs vertiefen.

Villigst bei Simulation des Europa-Parlaments dabei

SPECQUE (Simulation du Parlement Européen Canada-Quebec-Europe) – die frankofone Simulation des Europäischen Parlaments hat in diesem Jahr in Kanada zum 19. Mal stattgefunden. Neben dem Aspekt der Simulation steht die kanadisch-europäische Freundschaft im Vordergrund. Eine fünfköpfige Villigster Delegation fuhr nach Sherbrooke und verbrachte eine sehr intensive, erlebnisreiche und produktive Woche. In vielfältigen Begegnungen suchte sie auch den Austausch mit der Zivilgesellschaft.

Noch vor dem Beginn der Simulation wurden die Teilnehmenden auf verschiedene Parteien und Ausschüsse verteilt und konnten sich somit gut auf die Themen vorbereiten. Die vier Ausschüsse debattierten über die Gestaltung und Vereinheitlichung der Elternzeit, die Rahmenbedingungen und Beschränkungen von parallelen Währungen, über den Abschluss eines europäisch-russischen Energieabkommens und über die Regulierung von elektronischen Gesundheitsmaßnahmen. Eine Woche lang versetzten sich Kanadier und Europäer gemeinsam in die Rollen von europäischen Abgeordneten hinein und diskutierten im Plenum über neue Vorschläge und Gesetzestexte. Auch die Villigsterinnen freuten sich über viele Redebeiträge und darüber, dass ihre Entschliebung »Effizientes Management von Abfällen und natürlichen Ressourcen« am Ende der Woche zur Vorstellung und Diskussion im Plenum ausgewählt wurde. Ein wichtiger Teil der Simulation bestand aus der sogenannten »politique de couloir«, einer Art politischen Diskussions- und Überzeugungsarbeit, die auch außerhalb des offiziellen Programms zu jeder Tageszeit ausgeübt werden konnte. Beim Abendprogramm traf die Delegation bei einem Empfang im Rathaus auf lokale und nationale Politiker und Politikerinnen. Es war für alle eine bereichernde Erfahrung, die das Studienwerk ermöglichen konnte.

Erste Publikation im Promotionsschwerpunkt »Dimensionen der Sorge«

Der Band geht interdisziplinär der Frage nach, wie sich Sorge als existenzielle Grundkonstante in modernen Gegenwartsgesellschaften manifestiert. Konzeptuell liegt den Beiträgen eine Unterscheidung von drei Dimensionen der Sorge zugrunde: die Sorge um sich, die Sorge um andere und die Sorge um die

Umwelt. Diese Dimensionen werden dabei auch in einer genealogischen Perspektive betrachtet. Dadurch wird ein umfassendes Forschungsfeld eröffnet, in dem heterogene empirische Phänomene, komplexe gesellschaftliche Entwicklungen und zentrale ethische Fragestellungen in einer theo-

logischen, sozialwissenschaftlichen und philosophischen Perspektive bearbeitet werden.

*Prof. Dr. Anna Henkel,
Prof. Dr. Isolde Karle,
Prof. Dr. Gesa Lindemann und
Prof. Dr. Micha Werner (Hrsg.)
Dimensionen der Sorge.
Soziologische, philosophische
und theologische Perspektiven
64 Euro, 332 Seiten
ISBN: 978-3-8487-2907-4*

Rückblick

Highlights für Promovierende 2016

Im Mai trafen sich bei der Veranstaltung »Villigster Promotionsprojekte« rund 20 Promotionsstipendiatinnen, um ihre Arbeiten der »Villigster Promotions-Öffentlichkeit« vorzustellen und wertvolles Feedback einzuholen. Von A wie Astroteilchenphysik bis W wie Wirtschaftsgeschichte waren verschiedenste Fachrichtungen vertreten.

Gerade der teilweise fachfremde Input war eine erfreuliche Abwechslung zu den üblichen Präsentationen im eigenen Fachbereich. Mit dabei waren auch frisch promovierte Ehemalige, die wertvolle Tipps geben konnten.

Durch drei Promotionsschwerpunkte (PSPs), die 2015 starteten, entwickelte sich im Laufe des Jahres eine besondere Villigster Veranstaltungsfolge. Im Workshop zum PSP »Resilienzfaktoren in der Schmerzverarbeitung« im Mai wurde das ganzheitliche Verständnis des Phänomens Schmerz als Getroffensein, das am Körper ansetzen kann, aber das Subjekt betrifft, vorgestellt und konkretisiert. Gestartet ist der PSP mit zwei psychologischen Projekten zum Einsatz von kognitiven Schmerzregulationsstrategien und zur Wirkung von Optimismus als Resilienzfaktor.

Im September trafen sich Studierende des PSP »Dimensionen der Sorge« zu einem Workshop in der Katholischen Akademie in Schwerte. Hier hatten die Promovierenden und einige Gäste Gelegenheit, ihre Projekte vorzustellen und mit Mitgliedern des wissenschaftlichen Betreuungsteams die Dimensionen der Sorge auszuloten.

Ein Workshop zu »Politische Ökonomie von Armut und Hunger«, der im Herbst im Rahmen des PSP »Ein Dritter Weg zur Ernährung der Einen Welt« stattfand, gab einen Überblick über polit-ökonomische Zusammenhänge zur Formulierung effektiver und politisch durchsetzbarer Lösungsstrategien zur Bekämpfung von Armut und Hunger. Ökonomische Methoden zur Identifikation von Key Sektoren und Key Politiken wurden vorgestellt und deren empirische Anwendung an Beispielen in afrikanischen Ländern demonstriert.

Kolumne: Mein Villigst



Lieber Jokim, wie sieht Dein Villigst aus?

Villigst ist für mich unter anderem eine Vielfalt an Veranstaltungen. Dabei denke ich an Einführungswochen, Villigster Netze, Veranstaltungen der stipendiatischen Mitbestimmung wie die Delegiertenkonferenzen, Sommeruniversitäten oder auch die Kirchentage. Doch was machen diese Veranstaltungen so besonders? Es sind die Menschen und die ganz besondere Art, wie sie aufeinander zugehen. Dies hat mich schon auf meiner eigenen Einführungswoche positiv überrascht. In Villigst kann man immer mit seinem Gegenüber in spannende Gespräche kommen – egal, ob man in verschiedenen Lebensabschnitten, fachlichen Bereichen oder Regionen lebt. Diese Unterschiede und der daraus entstehende Dialog sind immer wieder Inspiration und fördern insbesondere das vielseitige Betrachten von Problemstellungen im Alltag wie auch in der Gesellschaft. Für mich macht Villigst genau das aus: das ständige Aufeinander-Zugehen und die Lust, andere Blickwinkel kennen zu lernen. Ein kleiner, aber in meinen Augen sehr wichtiger, Teil des »Villigster Geistes«.

Jokim Janßen, 22, ist seit 2012 Stipendiat in der Villigster Förderung und studiert Wirtschaftsingenieurwesen (Fachrichtung Maschinenbau) an der RWTH Aachen. Er war 2014/2015 Präsident der Delegiertenkonferenz.



Villigst vernetzt sich weiter: Kooperationen im Bildungs- programm

Im Bildungsprogramm des Evangelischen Studienwerks fanden in diesem Jahr auch Kooperationsveranstaltungen mit zwei weiteren Begabtenförderungswerken statt.

Im Sommer wurde gemeinsam mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung ein Seminar zum Thema »Antisemitismus heute – Debatten, Kontroversen, Theorien« im LidiceHaus Bremen angeboten. Der Fokus lag besonders auf der Frage nach einem linken Antisemitismus. Tagesreferentinnen und -referenten waren u.a. Dr. Dr. Peter Ullrich, Dr. Angelika Timm sowie Prof. Dr. Micha Brumlik. Jeweils zehn Stipendiatinnen und Stipendiaten beider Begabtenförderungswerke nahmen an der Kooperation teil.

Zeitgleich zur Sommeruniversität beschäftigten sich jeweils acht Stipendiatinnen und Stipendiaten der Hans-Böckler-Stiftung und des Evangelischen Studienwerks Villigst mit politischem Widerstand: Was ist eigentlich politischer Widerstand? Wie kann man diesen definieren? Welche historischen Erscheinungsformen gab es im 20. Jahrhundert und welche Bedeutung hat er heute? Ergänzt wurde das Seminarprogramm durch die nach Villigst geholt Wanderausstellung »In der Wahrheit leben. Aus der Geschichte von Widerstand und Opposition gegen die Diktaturen im 20. Jahrhundert« sowie durch einen Gastvortrag von Dr. Robert Żurek, Leiter der Breslauer Abteilung des Instituts für Nationales Gedenken (IPN), der über die Bedeutung der polnischen Gewerkschaft Solidarność für die DDR-Bürgerrechtsbewegung sprach.

»Das nehme ich mit« – Verabschiedungs- freizeit am Ende der Förderung

Im Juni trafen sich 25 junge Altvilligsterinnen und Altvilligster im Rahmen des jährlich stattfindenden »Verabschiedungswochenendes« in Haus Villigst. Unter dem Thema »Stress lass nach« bekamen die Teilnehmenden, die in den Monaten zuvor ihr Studium abgeschlossen hatten, Gelegenheit, sich in einem Achtsamkeitstraining vom Stress des Berufseinstiegs frei zu machen.

Vertreterinnen und Vertreter des Jungen Altvilligsterinnen Netzwerks, JAN, und der Ehemaligenvertretung, dem 5er Rat, berichteten über Möglichkeiten der Anbindung an das Evangelische Studienwerk auch nach Förderende als Mitauswählende, in den Regionalgruppen oder durch die Formate des Mentoring. Dr. Christiane Wirth Forsberg und Agnes Eroglu aus dem Ressort Vernetzung der Geschäftsstelle stellten die verschiedenen Formate vor, in denen Altvilligsterinnen und Altvilligster ihre Erfahrungen an aktuelle Stipendiatinnen und Stipendiaten weitergeben können. Außerdem gab es Raum zur Reflexion über das Studium und die Erfahrungen während der Förderzeit. Unter dem Motto »Das nehme ich mit« nannten die jungen Absolventinnen und Absolventen zum Beispiel »unzählige spannende Erfahrungen und Gespräche«, »einen offenen Geist«, »Freunde«, »viele Diskussionen«, »die Möglichkeit zum Perspektivwechsel«, »die Freiheit, die Welt zu entdecken und interessante Menschen kennen zu lernen«. Abgerundet wurde das Wochenende mit einer Andacht zum Thema »Denn du sollst in Freuden ausziehen« (Jesaja 55,12).